

Lehrplan Gymnasium

Geographie

Klassen 5 – 12



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

V SN
-3(1992)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 265 2

Lehrplan Gymnasium

Geographie

Klassen 5 – 12



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

SONDERAUSGABE DES
AMTSBLATTES DES SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR KULTUS

Dieser Lehrplan tritt am 1. August 1992 in Kraft.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

92/2877

2-V SN
G-3 (1992)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministeriums für Kultus
Archivstraße 1 • O-8060 Dresden

HERSTELLUNG

Sächsisches Druck- und Verlagshaus GmbH – SDV GmbH –
Franklinstraße 17 – 19 • O-8020 Dresden • Tel. 4 71 58 37

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
Bildungsauftrag des Gymnasiums	5
Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon	7
Unterrichtsziele	7
Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie	9
Methodisch-didaktische Hinweise	9
Hinweise für den Benutzer	12
Übersicht über die Stoffanordnung in den einzelnen Klassenstufen	13
Lehrplan für die Klasse 5	18
Lehrplan für die Klasse 6	23
Lehrplan für die Klasse 7	31
Lehrplan für die Klasse 8	37
Lehrplan für die Klasse 10	42
Lehrplan für die Jahrgangsstufe 11	46
Lehrplan für die Jahrgangsstufe 12	55

Vorwort

Am 1. August 1992 nehmen die Lehrer des Freistaates Sachsen an den neuen Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule ihren Dienst auf.

Die vorliegenden Lehrpläne werden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit legen.

Der Auftrag an die Schule ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt.

Die neuen Lehrpläne stecken den inhaltlichen und erzieherischen Rahmen ab, den jeder Lehrer durch sein individuelles Handeln ausfüllt. Die Auswahl der Methoden und didaktischen Schritte nimmt er entsprechend der gegebenen Situation eigenverantwortlich vor.

Für Anregungen und Kritik als Grundlage für die künftige Lehrplanarbeit bin ich dankbar.

Ich wünsche allen Lehrern bei der Umsetzung dieser neuen Lehrpläne viel Erfolg.

Stefanie Rehm

Bildungs- u. Erziehungsauftrag des Gymnasiums

Aufgaben und Ziele des Gymnasiums bestimmt das Schulgesetz des Freistaates Sachsen in § 7, Absatz 1:

«Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.»

Die Zielsetzung, den Schülern am Gymnasium eine vertiefte allgemeine Bildung zukommen zu lassen, beinhaltet zwei Schwerpunkte. Zum einen ist die Ausbildung am Gymnasium gekennzeichnet durch Fachunterricht in einzelnen Lernbereichen, zum anderen kommt fachübergreifendem Verstehen und Erkennen große Bedeutung zu.

Der Unterricht am Gymnasium wird in Fächern erteilt, die dem Schüler sowohl Grundkenntnisse als auch, vor allem in den ab Klasse 8 angebotenen Profilen und der Sekundarstufe II, vertiefte Fachkenntnisse vermitteln und somit zum Erwerb der Studierfähigkeit besonders beitragen können. Gymnasiale Ausbildung soll zur Auseinandersetzung mit komplexen Denksystemen anleiten und zu abstrahierendem, analysierendem und kritischem Denken führen. Der Schüler muß nicht nur Wissen erwerben, sondern das erworbene Wissen auch anwenden und nutzen können. Der Lernprozeß zielt auf zunehmende Selbständigkeit in der Methodenanwendung, auf Begriffsbildung und Modellverstehen. Gleichzeitig erwirbt der Schüler damit die Fähigkeit, Probleme in einer weitgehend durch die Wissenschaft bestimmten Welt beurteilen oder lösen zu können.

In der Orientierung auf dieses Ziel zeichnet sich das Gymnasium aus durch die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Lernen. Systematisierung, Methodenbewußtsein, Problematisierung und Distanz kennzeichnen dieses in besonderem Maße wissenschaftsorientierte Lernen. Im Unterricht haben die Lehrer dabei die Aufgabe, die Anforderungen, Lerninhalte und Arbeitsmethoden dem Alter, Entwicklungsstand und den Lernbedürfnissen der Schüler anzupassen. Dazu gehört, daß die der jeweiligen Klassenstufe und dem Unterrichtsstoff angemessenen Methoden angewendet werden, verschiedene Formen des Arbeitens zielgerichtet eingesetzt und auch alternative Unterrichtsformen, zum Beispiel der Projektunterricht, einbezogen werden.

Vorrangige Aufgabe ist dabei die Hinführung zu einem weitgehend eigenverantwortlichen, selbständigen Lernen und Erarbeiten der Unterrichtsinhalte in der Sekundarstufe II. Mit der Entscheidung über die Unterrichtsfächer im Rahmen der durch die Oberstufenverordnung eingeräumten Wahlmöglichkeit sowie der Festlegung von Schwerpunkten seiner Ausbildung durch die Wahl der zwei Leistungskurse kann jeder Schüler sein Unterrichtsprogramm in den letzten beiden Jahrgangsstufen maßgeblich mitgestalten. Damit bereiten ihn diese Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe auch darauf vor, bei einem sich anschließenden Studium selbständig über die Gestaltung des Ausbildungsganges zu entscheiden. Durch die Festlegung von Pflichtkursen und verpflichtenden Prüfungsfächern in der gymnasialen Oberstufe ist andererseits jedoch gesichert, daß der Schüler bis zum Abitur in allen Aufgabenbereichen – dem sprachlichen, musischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Gebiet sowie in den Fächern Ethik/Religion und Sport – Unterricht erhält.

Um die Schüler zu einem solchen Lernen und Begreifen führen zu können, sind die Begabung und Fähigkeit zu

- differenziertem und zielstrebigem Lernen,
- schnellem Erfassen von theoretischen und abstrakten Zusammenhängen,
- distanzierter Reflexion und
- erhöhtem Konzentrations- und Abstraktionsvermögen

Voraussetzung für den Bildungsweg am Gymnasium.

Der Fachunterricht am Gymnasium muß aber die Isolierung der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern vermeiden und dem Schüler Einblicke in die fächerverbindenden Bezüge geben. Die in den Einzeldisziplinen verschiedenen, einander jedoch ergänzenden Betrachtungsweisen und Methoden spielen dabei ebenso eine Rolle wie fächerübergreifende Erziehungs- und Bildungsziele, unter denen besonders die Friedenserziehung, Umweltbewußtsein und Toleranz gegenüber allen Menschen, die anders sind oder anders denken, zu betonen sind. Die Schüler müssen lernen, ihre eigenen Werturteile in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen zu vertreten und zu begründen. Hierzu ist es erforderlich, daß sie die Werte, die die Grundlage ihrer eigenen Überzeugung bilden, aus ihren Ursprüngen verstehen sowie ihre Bedeutung in Staat und Gesellschaft einschätzen können, daß sie sich für sie einsetzen, sie aber auch kritisch überdenken und gegebenenfalls konstruktiv weiterentwickeln. Dabei muß der Schüler aber auch lernen, die Werturteile und Überzeugungen anderer zu tolerieren.

Gymnasiale Bildung als Gesamtheit der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern zielt damit auf die umfassende Auseinandersetzung mit Natur- und Geisteswissenschaften, mit Geschichte und jetzigen Lebensumständen. Integration und Toleranz sollen dabei nicht nur theoretisch verarbeitet, sondern in der Schule praktisch gelebt werden in der Auseinandersetzung mit Menschen anderer Weltanschauungen und Religionen, in der gemeinsamen Unterrichtung mit Behinderten oder in der Begegnung mit Angehörigen anderer Nationen.

Damit ist das Erziehungs- und Bildungsziel am Gymnasium nicht nur intellektuell bestimmt, sondern schließt die Gesamtpersönlichkeit des Schülers ein. Er soll zu einem geschichtlich begründeten, kritischen Verstehen der heutigen Welt hingeführt werden, das ihn auch dazu befähigt, den Anforderungen einer modernen Berufs- und Arbeitswelt gewachsen zu sein. Die Probleme, aber auch die Chancen des Lebens in diesem Jahrhundert der Wissenschaft soll der Schüler erkennen und beurteilen. Er wird so in seinem späteren Beruf in der Lage sein können, aktiv an der Lösung der Probleme mitzuarbeiten.

Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon

Gegenstand des Geographieunterrichts ist die Erde als Lebensraum der Menschen, der sich auf der Grundlage natürlicher und gesellschaftlicher Prozesse entwickelt. Damit verbindet das Fach Geographie naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Lernbereiche.

Indem der Geographieunterricht Inhalte anderer Fächer nutzt und durch raumbezogene Erkenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten Voraussetzungen für andere Fächer schafft, erfüllt er fachübergreifende und fächerverbindende Aufgaben.

Gleichzeitig vertritt das Fach Geographie Wissenschaften, die im Fächerkanon der Schule nicht vertreten sind (Geologie, Kartographie, Meteorologie, Raumplanung u.a.).

Der Geographieunterricht erschließt die Wirklichkeit über räumliche Kategorien. Dabei werden Räume als komplexe Gebilde über verschiedene Betrachtungsweisen

- naturgeographisch-ökologisch,
- wirtschafts-, sozial- und kulturgeographisch und
- historisch-geographisch

erschlossen.

Dadurch gewinnen die Schüler wissenschaftlich begründete Vorstellungen von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch/Gesellschaft und erhalten einen Zugang zu unterschiedlichen Lebensbereichen.

Der Geographieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung, befähigt die Schüler zu einem verantwortungsbewußten Verhalten im Raum.

Das Fach Geographie schafft durch die Vermittlung eines anwendungsbereiten topographischen Grundwissens die Voraussetzung für die Orientierung auf der Erde und ihren groß- und kleinmaßstäblichen Teilräumen.

Ein weiterer wichtiger Beitrag besteht darin, daß die Schüler ihren Heimatraum, fremde Kulturen und Lebensformen kennenlernen. Die im Geographieunterricht zu entwickelnde Achtung vor den Leistungen anderer Völker und deren Beitrag zum Fortschritt der Menschheit bildet die Grundlage für Toleranz und Friedensliebe.

Geographische Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten bilden eine wichtige Voraussetzung, um solche Aufgaben wie die Erhaltung des Planeten Erde in seiner Einmaligkeit zu verstehen und entsprechende Verantwortung zu übernehmen.

Durch die Vermittlung geographischer Kenntnisse trägt das Fach Geographie dazu bei, die Notwendigkeit des europäischen Einigungsprozesses und dessen Auswirkungen zu verstehen.

Unterrichtsziele

Bildungs- und Erziehungsziele

- Aneignung eines anwendungsbereiten weltweiten Orientierungswissens (Topographie) bei besonderer Berücksichtigung Deutschlands in Europa und des Freistaates Sachsen,
- Erkennen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension in ihrer historischen Entwicklung als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren, Gewinnen von Einsichten in umfassende geographische Raumstrukturen in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen,
- Erfassen regionaler und globaler Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt auf

der Grundlage wissenschaftlich gesicherter geographischer Kenntnisse und Einsichten in das Zusammenwirken naturgeographischer Prozesse, einschließlich der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien,

- auf diesen Grundkenntnissen aufbauend, wird die Bereitschaft entwickelt, aktiv an der Gestaltung einer Umwelt mitzuwirken, die auch für künftige Generationen die Lebensbedingungen auf der Erde sichert,
- durch das Kennenlernen, Vergleichen und tiefere Eindringen in die unterschiedlichen Lebensformen der Menschen werden die Schüler zu Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen und Religionen geführt,
- Erfassen weltweiter sozialökonomischer und ökologischer Verflechtungen und Abhängigkeiten; Gewinnen von Einsichten in die Notwendigkeit einer friedlichen internationalen Zusammenarbeit.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Beschreiben, Analysieren, Vergleichen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension und der in ihnen wirkenden Prozesse mit Hilfe ausgewählter fachspezifischer Methoden,
- Erfassen von Räumen in ihrer Individualität, selbständiges Ableiten allgemeingeographischer Erkenntnisse und deren Anwendung auf andere Räume,
- Selbständiges Arbeiten mit Karten unterschiedlichen Maßstabs und Inhalts sowie anderen Informationsträgern (Profile, Statistiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Schemata, Satellitenaufnahmen usw.) einschließlich der selbständigen Anfertigung verschiedener Darstellungsformen,
- Entwicklung der Fähigkeit, die Lage geographischer Objekte mit und ohne Hilfsmittel zunehmend selbständiger und umfassender zu erkennen, zu beschreiben und zu begründen,
- Entwicklung von Formen des Denkens in Zusammenhängen und Systemen auf der Grundlage der räumlich-integrativen Betrachtungsweise,
- Entwicklung von Fähigkeiten zur verantwortungsbewußten und aktiven Gestaltung von Räumen (z.B. Planungsmaßnahmen im Heimatgebiet),
- Nutzen von Exkursionen, Unterrichtsgängen und Projektarbeit, um die Fähigkeit zu entwickeln, geographische Informationen aus der unmittelbaren Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Befragen, Erkunden zu gewinnen und diese mittels vielfältiger geographischer Darstellungsweisen festzuhalten,
- Befähigung zur Anwendung geographischer Kenntnisse in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Weitere Hinweise für die Ziele des Geographieunterrichts werden für die einzelnen Jahrgangsstufen bei den Lehrplaneinheiten mit unterschiedlichem Niveau konkretisiert.

Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen, Kultur- und Wertvorstellungen leistet das Fach Geographie einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und Friedenserziehung.

Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern, kritische Sicht der eigenen Lebensweise und Kultur müssen dabei eine Einheit bilden.

Der Schüler soll erkennen, daß im Prozeß der Vereinigung Europas und des Näherkommens der europäischen Völker Deutschland auf Grund seiner geographischen Lage und seiner ökonomischen Stellung eine besondere Bedeutung und Verantwortung zukommt.

Er soll darauf vorbereitet werden, seine Aufgaben als Bürger in der europäischen Völker- und Staatengemeinschaft bewußt wahrzunehmen.

Der Geographieunterricht trägt entscheidend zur Wahrung der Verantwortung für die natürliche Umwelt bei, indem er dem Schüler ökologische Grundkenntnisse vermittelt und ihn zum engagierten Schutz seiner Umwelt erzieht.

Der Schüler erkennt, daß ökonomische Erfordernisse und ökologisches Handeln sich gegenseitig bedingen.

Der Geographieunterricht fordert rationale und emotionale Bindungen des Schülers zu seiner Heimat, die ihn befähigen, diese mit anderen Räumen zu vergleichen und zu werten.

Durch das Verarbeiten, Ordnen und Systematisieren verschiedenartiger Informationen sowohl aus dem Unterricht als auch aus dem außerunterrichtlichen Bereich hilft der Geographieunterricht bei der kritischen Bewältigung der zunehmenden Informationsfülle und trägt somit zur Medienerziehung bei.

Durch Unterrichtsgänge, Exkursionen, Projektwochen und andere Aktivitäten gibt er Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die didaktische Konzeption des Lehrplanes erfolgte auf der Grundlage folgender Leitlinien:

Regionale Geographie und Allgemeine Geographie bilden eine Einheit

Die Gliederung des Lehrgangs nach Kontinenten und Subregionen stellt einen regionalen Faden dar, der den Aufbau eines räumlichen Orientierungswissens und weltweiten Überblicks ermöglichen soll. Dieser regionalgeographische Aufbau wird durch allgemeingeographische Lehrplaneinheiten unterbrochen.

Innerhalb großräumiger Einheiten (Kontinente, Regionen) werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die jeweils ausgewählten Teilräumen zugeordnet sind. In der Klasse 10 werden zwei Lehrplaneinheiten zur allgemeinen physischen Geographie ausgewiesen, um dem Schüler einen systematischen Überblick der geographischen Zonen und der Herausbildung der Oberflächenformen auf der Erde zu vermitteln. Durch die komplexe und zusammenhängende Behandlung dieser Lehrplaneinheiten erhält der Schüler die Grundlage für die weitgehend selbständige Arbeit in der Sekundarstufe II.

Um die Ziele des Geographieunterrichts zu verwirklichen, sind regionale und allgemeine Geographie zu verbinden. Die zu behandelnden Räume sind so ausgewählt, daß

- der Schüler am Ende der Sekundarstufe I einen Überblick über die Erde erhält und in der Sekundarstufe II tiefer in ausgewählte Teilräume eindringen kann,
- geographische Einsichten gewonnen werden können, die auf andere Räume übertragbar sind,

- der Maßstab der Betrachtung wechselt, um die Einordnung ausgewählter Räume in größere räumliche Einheiten oder Zusammenhänge zu ermöglichen,
- in der Sekundarstufe I die Betrachtung nach Zielstellungen erfolgt, die den Altersbesonderheiten Rechnung tragen,
- in der Sekundarstufe II die Betrachtung nach differenzierten Zielstellungen in Grund- und Leistungskursen erfolgt,
- die Schüler zunehmend selbständig räumliche Strukturen erschließen,
- allgemeingeographisches Wissen systematisch erweitert wird.

Die Betrachtung ausgewählter Räume schließt in Abhängigkeit von der Zielstellung immer regionalgeographische und allgemeingeographische Aspekte ein. Mit dem Erfassen der Individualität ist in der Regel eine allgemeingeographische Fragestellung verknüpft.

Das Prinzip “Vom Einfachen zum Komplexen” bildet die Grundlage für die Anordnung geographischer Inhalte

Anknüpfend an die Vorleistungen des Heimatkunde/Sachunterrichts der Primarstufe basiert der Geographieunterricht auf der Lebenswelt des Schülers. Mit der Lehrplaneinheit “Einführung in die Erde” in Klassenstufe 5 soll die Erwartungshaltung des Schülers berücksichtigt werden, eine Motivierung erfolgen und die Vermittlung erster Grundeinsichten in bezug auf Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur im Raum angestrebt werden.

Bei der Behandlung Deutschlands sollen die Grunderfahrungen des Schülers im Heimatraum bewußt aufgegriffen werden. Das Wirken raumprägender Kräfte wird dabei ebenso verdeutlicht wie die Vielfalt Deutschlands und Europas.

Die ausgewählten Regionen werden in den Jahrgangsstufen unter verschiedenen Zielstellungen betrachtet. Während in den Klassenstufen 5 und 6 die Räume betrachtet werden, um grundlegende Einsichten in elementare Mensch-Raum-Beziehungen zu gewinnen, erfolgt in den Klassenstufen 7 und 8 eine zunehmende Abstraktion der Betrachtungsweise. Die Schüler analysieren raumprägende Faktoren und erfassen an Beispielen die Abhängigkeit der Gestaltung von Räumen von natürlichen sowie gesellschaftlichen Faktoren. In Klassenstufe 10 erfolgt eine zunehmend komplexere Betrachtung. Die Schüler setzen sich mit geographisch relevanten globalen und regionalen Problemen auseinander.

Die Behandlung Deutschlands und Europas findet besondere Berücksichtigung

Ein wichtiges Ziel des Geographieunterrichts besteht in der Aneignung sicherer und anwendungsbereiter Kenntnisse über Deutschland und Europa. Zur Realisierung dieser Zielstellung erfolgt eine Deutschlandbetrachtung in den Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 und 11.

Ab Klasse 10 erfassen die Schüler die Bedingungen und Folgen der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen und dringen in komplexere Zusammenhänge des geographischen Raumes ein. Der Unterricht sollte in allen Klassenstufen so gestaltet werden, daß im Sinne des heimatkundlichen Prinzips bei der Betrachtung anderer Räume der Erde auf Sachverhalte in Deutschland und Europa Bezug genommen wird. Für die Europaerziehung als fächerübergreifende Aufgabe werden entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Die Aneignung topographischen Wissens ist immanenter Bestandteil geographischer Bildung

Die Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens soll durch den regionalen Lehrgangsaufbau unterstützt werden. Die Entwicklung eines anwendungsbereiten topographischen Grundgerüsts ist Aufgabe aller Jahrgangsstufen. Dabei sind bereits angeeignete topographische Begriffe durch häufige Anwendung zu festigen. Die Befähigung zur sicheren topographischen Orientierung in Deutschland und Europa und zum selbständigen Umgang mit Karten unterschiedlichen Inhalts und Maßstabs muß dabei besondere Berücksichtigung finden.

Die Erhaltung der Erde als Lebensraum der Menschen erfordert Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip in allen Klassenstufen

Jede Nutzung des geographischen Raumes durch den Menschen stellt einen Eingriff in den Naturhaushalt dar. Die Betrachtung der regionalen und globalen Auswirkungen wird verbunden mit der Vermittlung gesicherter geowissenschaftlicher Erkenntnisse. Darauf aufbauend sollen die Schüler eigene Standpunkte entwickeln und ihre Auffassungen begründen.

Das Hinführen zu einer verantwortungsvollen Mitgestaltung der Umwelt und einer ökologisch orientierten Raumnutzung ist eine besondere Aufgabe des Geographieunterrichts.

Der Geographieunterricht in der gymnasialen Oberstufe erfolgt in halbjährlichen Grund- und Leistungskursen

Die methodische Gestaltung des Unterrichts ist auf die Hochschulvorbereitung ausgerichtet. Der Unterricht zeichnet sich bei Erhöhung der Selbsttätigkeit und Selbständigkeit durch die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweisen und eine stärkere Betonung des instrumentalen Lernbereichs aus. Das schließt die Anwendung hochschuladäquater Lehrverfahren ein.

Der Unterricht sollte gekennzeichnet sein durch

- die Arbeit mit wissenschaftlichen Problemstellungen,
- die stärkere Einbeziehung des geographischen Vergleichs,
- das Entwickeln von Hypothesen, Modellen usw.,
- das Vertreten und Begründen eigener Standpunkte in Diskussionen,
- die stärkere Anwendung fachspezifischer Untersuchungsmethoden,
- die selbständige Auswertung unterschiedlicher Informationsträger.

Im Grundkurs wird der Schüler verstärkt mit geographischen Denk- und Arbeitsweisen vertraut gemacht. Der Unterricht zielt darauf ab, räumliche Strukturen und Prozesse zu erfassen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit solcher Kenntnisse auf andere Räume zu erkennen.

Im Leistungskurs dringt der Schüler tiefer in räumliche Strukturen und Prozesse ein, indem er das Wirkungsgefüge der Geofaktoren in ausgewählten Räumen erfaßt. Planung und Durchführung des Unterrichts sollten auf einen weitgehend selbständigen Umgang mit einer größeren Anzahl von Arbeitsmitteln ausgerichtet sein, wobei der Schüler in besonderem Maße zum Abstrahieren, zum Transfer und zur fachbezogenen Ergebnisdarstellung befähigt werden sollte.

Hinweise für den Benutzer

<p>Anordnung</p> <table border="1" style="border-collapse: collapse; margin-left: 20px;"> <tr> <td style="padding: 2px 5px;">Ziel</td> <td style="padding: 2px 5px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 5px;">Inhalte</td> <td style="padding: 2px 5px;">Hinweise</td> </tr> </table>	Ziel		Inhalte	Hinweise	<p>Die Lehrplaneinheiten enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.</p> <p>Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.</p>
Ziel					
Inhalte	Hinweise				
<p>Querverweise</p> <p style="margin-left: 20px;">→</p>	<p>Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Auf Querverweise innerhalb des Lehrplanes wurde verzichtet, da generell eine Abstimmung mit den Fächern Heimatkunde/Sachunterricht, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Geschichte und Ethik erfolgen sollte. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.</p>				
<p>Richtstundenzahlen</p>	<p>Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Inhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen. Weitere Unterrichtsstunden können als pädagogische Freiräume genutzt werden.</p>				
<p>Reihenfolge</p>	<p>Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.</p>				
<p>Zusatzstoffe Z</p>	<p>Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet. Es bleibt dem Lehrer überlassen, ob er diese Zusatzstoffe behandelt oder ob er die zur Verfügung stehende Zeit zum Üben und Vertiefen oder zur Behandlung weiterführender Themen nutzt. Er entscheidet auch, zu welcher Zeit während des Schuljahres er diesen Gestaltungsfreiraum wahrnimmt.</p>				

Übersicht über die Stoffanordnung in den einzelnen Klassenstufen

Klasse 5	60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde	10 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland	5 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland	14 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland	11 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum	5 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands	3 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Unser Freistaat Sachsen	12 Stunden
Klasse 6	60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick	9 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Westeuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum	6 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Südosteuropa	5 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Südeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel	4 Stunden

Klasse 7	60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen	6 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde	8 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	7 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Nord- und Mittelasien	8 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Ostasien	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Südasien und Südostasien	8 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Westasien	7 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Australien, Ozeanien, Polargebiete	6 Stunden
<hr/>	
Klasse 8	60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Klima- und Vegetationszonen Afrikas	10 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Räume und Länder Afrikas sowie ihre Nutzung	13 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Der Doppelkontinent Amerika	9 Stunden
Lehrplaneinheit 4: USA und Kanada	12 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Lateinamerika	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Probleme der Entwicklungsländer	6 Stunden

Klasse 10

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1:

Die geographischen Zonen der Erde

10 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse

17 Stunden

Lehrplaneinheit 3:

Die Weltmeere und ihre Nutzung

8 Stunden

Lehrplaneinheit 4:

Ausgewählte Probleme der Raumnutzung

15 Stunden

Lehrplaneinheit 5:

Das Werden der heimatlichen Kulturlandschaft

10 Stunden

Jahrgangsstufe 11**Grundkurs 11.1****Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde****Lehrplaneinheit 1:**

Entwicklung und Struktur der Lithosphäre

8 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

8 Stunden

Lehrplaneinheit 3:

Atmosphärische Prozesse

14 Stunden

Grundkurs 11.2**Deutschland in Europa****Lehrplaneinheit 1:**

Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

18 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Deutschland im Wirtschaftsraum Europa

12 Stunden

Leistungskurs 11.1

Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1:

Entwicklung und Struktur der Lithosphäre

18 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

18 Stunden

Lehrplaneinheit 3:

Atmosphärische Prozesse

21 Stunden

Lehrplaneinheit 4:

Geographische Zonen

18 Stunden

Leistungskurs 11.2

Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1:

Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

55 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Europa – Kulturerdteil und Wirtschaftsraum

20 Stunden

Jahrgangsstufe 12

Grundkurs 12.1

Landschaftsökologie

25 Stunden

Lehrplaneinheit 1:

Nutzung und Nutzungsprobleme in
ausgewählten Landschaften der Erde

15 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Die Stadt als Lebensraum

10 Stunden

Grundkurs 12.2

Entwicklungsländer

25 Stunden

Lehrplaneinheit 1:

Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen

10 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Entwicklungsprobleme

15 Stunden

Leistungskurs 12.1

Landschaftsökologie

65 Stunden

Lehrplaneinheit 1:

Nutzung und Nutzungsprobleme in
ausgewählten Landschaften der Erde

40 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Die Stadt als Lebensraum

25 Stunden

Leistungskurs 12.2

Entwicklungsländer 65 Stunden

Lehrplaneinheit 1:

Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen

30 Stunden

Lehrplaneinheit 2:

Entwicklungsprobleme

35 Stunden

Klasse 5

Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde

10 Std.

Der Schüler gewinnt einen einfachen Überblick über die Erde. Auf Globus und Weltkarte stellt er Lagebeziehungen her und wird befähigt, sich auf der Erde zu orientieren.

Er lernt das Gradnetz als Orientierungshilfe kennen, ohne daß exakte Lagebestimmungen vorgenommen werden.

Er kann die elementaren Folgen der Kugelgestalt und der Rotation beschreiben.

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Naturräume in ihrem äußeren Erscheinungsbild dringt er in erste Zusammenhänge zwischen Sonneneinstrahlung, Klima und Vegetation ein.

Abbildungen der Erde und Orientierung auf der Erde	Kontinente und Ozeane, Weltraumbilder, Globus
– Kugelgestalt und Rotation der Erde	Erddrehung und Beleuchtungsverhältnisse
– Gradnetz als Orientierungshilfe	beschreibende Betrachtung
Geographische Entdeckungen	Kolumbus, Marco Polo
Naturräume der Erde in ihrem äußeren Erscheinungsbild	Amazonasgebiet, Wüste Sahara, Polargebiete, Mitteleuropa
– Auswirkungen der Sonneneinstrahlung auf Klima und Vegetation	Einfache Erklärung der Begriffe Wetter und Klima
Vielfalt der Völker	Bevölkerung der Erde, ausgewählte Länder

Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland**5 Std.**

In dieser Lehrplaneinheit werden Grundlagen für ein sicheres topographisches Wissen über Deutschland gelegt. Der Schüler lernt die politisch-administrative und die naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften kennen.

Durch Vergleiche – insbesondere mit dem heimatlichen Bundesland – gewinnt er Größenvorstellungen.

Deutschland und Europa:

- Größe
- Lagebeziehungen

Politisch-administrative Gliederung Deutschlands

Entwicklung des Staatsterritoriums bis zur Gegenwart

Naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften

Gewässer

Einordnung Deutschlands in Europa, Zusammenarbeit

Bundesstaat, Bundeshauptstadt Berlin, Bundesländer und Hauptstädte, Regierungssitz Bonn, Regierungsbezirk

Überblick (Grenzen, Verteilung, Wiedervereinigung)

Tiefeland, Mittelgebirgsland, Hochgebirge

Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland**14 Std.**

Am Beispiel des nörddeutschen Tieflandes erkennt der Schüler den Einfluß von Gunst- und Ungunstfaktoren des Naturraumes auf die Nutzung durch den Menschen.

Gleichzeitig erkennt er die Veränderung von Räumen durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen. In diesem Zusammenhang lernt er Umweltprobleme kennen und sich damit auseinandersetzen.

An vereinfachten Modellvorstellungen (Küstenformen, glaziale Serie) wird dem Schüler die Entstehung des heute sichtbaren Reliefs veranschaulicht. Besonderer Wert ist auf die Einführung grundlegender fachspezifischer Arbeitsweisen zu legen (Auswerten und Vergleich thematischer Karten u. a.).

Norddeutsches Tiefland im Überblick	Orientierung, topographischer Überblick
Küstengebiete	
– Nord- und Ostsee als Rand- und Binnenmeer	Überblick und Vergleich
– Küstenformen und Küstenveränderungen	Auswerten unterschiedlicher Profile und Skizzen von Küstenformen
– Gezeitenwirkung	
– Küste als Erholungsraum und der Küstenschutz	Naturpark Wattenmeer
– Hafenstädte	
Tieflandsgebiete, ihre Genese und landwirtschaftliche Nutzung	Arbeit mit Blockprofilen glaziale Serie
– Entstehung des Löß und seine Verbreitung	
Entwicklung und Funktion der Bundeshauptstadt Berlin	Eindrucksvolle Darstellung des Stadtbildes
– Lage und Verkehrsanbindung	Einordnung in verschiedene Verkehrsnetze
Niederrhein-Ruhr-Ballung	Ausdehnung auf das Mittelgebirgsvorland
– Entstehung und Abbau der Stein- und Braunkohle	Lagerungsverhältnisse: geologisches Profil der Steinkohlenlagerung
– Entwicklung zum Ballungsgebiet, Bedeutung der Steinkohle Strukturwandel	Veränderung des Siedlungs- und Verkehrsnetzes (Kanalsystem)
Z Hamburg als Welthafen und seine Bedeutung für Deutschland	

Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland**11 Std.**

Der Schüler erfaßt die Gliederung des Mittelgebirgslandes und erkennt das Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte bei der Herausbildung der heutigen Oberflächenformen am Beispiel der Mittelgebirge. Die Bedeutung der natürlichen Verhältnisse für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen wird an verschiedenen Beispielen erläutert. Hierbei sind die Möglichkeiten zu nutzen, Ursachen der ökologischen Belastungen durch Industrie und Landwirtschaft sowie ihre Auswirkungen darzustellen.

Von der Individualität eines Mittelgebirges ausgehend, soll der Schüler allgemeingeographische Erkenntnisse gewinnen. Er kann einfache kausale Zusammenhänge erkennen.

Wie bei der vorangegangenen Lehrplaneinheit sollte beim Einsatz neuer Arbeitsmittel auf eine solide Einführung geachtet werden.

<p>Gliederung des Mittelgebirgslandes in Gebirge, Becken und Vorländer</p> <p>Herausbildung der heutigen Oberflächenformen als Ergebnis des Zusammenwirkens erdinnerer und erdäußerer Vorgänge am Beispiel eines Mittelgebirges</p> <p>Durchbruchstal des Mittelrhein</p> <p>Niederschlagsverhältnisse und Talsperrenbau in einem Mittelgebirge</p> <p>Bodenschätze und Industrie im Mittelgebirgs-vorland</p> <p>Flüsse als Verkehrsleitlinien der Industrialisierung und Verkehrsentwicklung</p> <p>unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten im Mittelgebirgsraum</p> <p>– agrarische Gunst- und Ungunsträume</p> <p>Z Salzbergbau</p> <p>Z Entwicklung und Bedeutung des Tourismus</p>	<p>Topographischer Überblick, Hinweis auf Oberrheingraben</p> <p>Auswahl eines Mittelgebirges</p> <p>Steigungsregen</p> <p>Nutzung des Wassers für die Wirtschaft und die Bevölkerung</p> <p>Überblick, Hinweis auf historische Bergbauregionen</p> <p>Verkehrswege und Verkehrsprobleme, Industriegebiete, Umweltprobleme</p> <p>Relief, Klima als natürliche Voraussetzungen (fruchtbare Böden auf Löß)</p> <p>Bördegebiete der Mittelgebirgsvorländer</p> <p>Sonderkulturen im Oberrheingraben, Hoch- und Steillagen der Mittelgebirge</p>
---	---

Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum**5 Std.**

Am Beispiel des deutschen Alpenraumes gewinnt der Schüler Kenntnisse über das Zusammenwirken von Naturfaktoren. Er erfaßt unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Relief und Höhenlage. Den Wandel der Gebirgsregion durch Verkehrserschließung und Tourismus lernt er kennen und erfährt an Beispielen von Problemen des Landschaftsschutzes im Hochgebirge.

Alpen und Alpenvorland	
– Merkmale des Hochgebirges	Vergleich mit den Mittelgebirgen, Gletscher
– Höhenstufung der Vegetation	Gliederung, Veränderung der klimatischen Verhältnisse im Hochgebirge
Erholungsraum und Landschaftsschutz	Massentourismus, Übererschließung und Folgen
Landwirtschaftliche Nutzung im Hochgebirge	Grünlandwirtschaft im Allgäu
Z Vorbereitung einer fiktiven Wanderung durch das Hochgebirge	

Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftsräumliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands**3 Std.**

In dieser Lehrplaneinheit gewinnt der Schüler einen Überblick über die wirtschaftsräumliche Gliederung und die Struktur des Verkehrsnetzes in Deutschland.

Wirtschaftsräumliche Gliederung	Überblick über die industriellen Ballungs- und Dichtengebiete, Agrargebiete, Verteilung und Förderung wichtiger Bodenschätze
Grobstruktur des Verkehrsnetzes	Hinweis auf Umweltverträglichkeit verschiedener Verkehrsträger
Z Frankfurt/M. als Verkehrsdrehscheibe	

Lehrplaneinheit 7: Freistaat Sachsen**12 Std.**

Der Schüler bekommt einen tiefen Einblick in sein Bundesland. Mit dem Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau lernt er eines der ältesten Industriegebiete Deutschlands kennen und erfaßt dabei Ursachen für den Wandel dieses Raumes sowie dessen Auswirkungen.

Bei der Betrachtung eines ausgewählten Raumes erkennt er Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, erworbenes Wissen anzuwenden. Durch die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen soll das verantwortungsvolle Verhalten des Schülers entwickelt werden. Exkursionen und Unterrichtsgänge unterstützen den Lernprozeß wirkungsvoll.

Lage in Deutschland und Europa

Überblick über die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung Sachsens

Verkehrsnetz

Tourismus

Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau

- Bergbauregion Erzgebirge
- Industrialisierung und Entstehung des Ballungsgebietes
- Strukturwandel

Natürliche Bedingungen und wirtschaftliche Nutzung eines ausgewählten Raumes in Sachsen

Natur- und Umweltschutz in diesem Gebiet

Z Dresden als Hauptstadt des Freistaates Sachsen

Landschaftliche Gliederung:

Merkmale der Oberflächengestalt (Hinweis auf die Naturraumtypen: Tiefland, Talauen, Löß-gefülle, Mittelgebirge)

Ausgewählte Wirtschaftsräume

Standortverteilung von Industrie und Landwirtschaft

Einordnung in das Verkehrsnetz Deutschlands
Transitfunktion

Verkehrsknotenpunkt Leipzig

Erholungsgebiete: Oberwiesenthal, Elbsandsteingebirge

Historisch-geographische Betrachtung

Aufblühen und Niedergang des Bergbaus

Frühe Industrialisierung: (Textilindustrie, Abbau von Steinkohle) und deren Auswirkungen

Vergleiche mit der Niederrhein-Ruhr-Ballung

Verbindung mit einer Exkursion oder einem Unterrichtsgang, um eine Begegnung mit dem geographischen Originalobjekt zu ermöglichen

Klasse 6

Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick

9 Std.

Der Schüler lernt den Kontinent Europa im Überblick kennen. Durch die Aneignung topographischer Kenntnisse erwirbt er das nötige Orientierungswissen, um den in natur- und kulturgeographischer Hinsicht vielgestaltigen Kontinent erfassen zu können.

Am Beispiel Europas erhält der Schüler einen Einblick in die erdgeschichtliche Entwicklung. Dabei werden ihm die großen Zeiträume des Wirkens geologischer Vorgänge bewußt. Mit Hilfe der erdgeschichtlichen Zeittafel kann er wichtige Vorgänge einordnen.

<p>Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> – Größe, Lage – regionale Gliederung – Großlandschaften <p>Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung Europas</p> <p>Staatliche Gliederung Europas</p> <ul style="list-style-type: none"> – Staaten und Hauptstädte – Überblick über die ethnische und kulturelle Vielfalt 	<p>Topographischer Überblick</p> <p>Großräume mit wichtigen Gebirgen, Tiefländern und Flüssen</p> <p>umgebende Meere</p> <p>Hinweis auf Zeitzonen</p> <p>Einführung in die erdgeschichtliche Zeittafel, Einordnen geologischer Prozesse</p> <p>Zuordnung zu den Subkontinenten, Verteilung Sitten und Gebräuche</p>
--	--

Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa**8 Std.**

Bei der Behandlung ausgewählter Räume in Europa werden sowohl deren Individualität als auch die dabei ableitbaren allgemeingeographischen Zusammenhänge betrachtet.

Bei der Betrachtung der Oberflächenformen in Nordeuropa wird das Wissen über die Tätigkeit des Eises im Pleistozän erweitert. Durch die Auswertung verschiedener thematischer Karten erkennen die Schüler Zusammenhänge zwischen der Lage zum Meer, dem Relief und den klimatischen Verhältnissen sowie deren Auswirkungen auf die Vegetation.

Die Schüler erfassen ausgewählte wirtschaftsgeographische Strukturmerkmale in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen.

<p>Nordeuropa im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> – Oberflächenformen und ihre Entstehung: Fjord, Fjeld, Schäre, Seenplatte – Eiszeitliche Ausräumungs- und Ablagerungsgebiete <p>Merkmale des Klimas und der Pflanzenwelt Golfstrom</p> <p>Ausgewählte wirtschaftliche Strukturmerkmale in Abhängigkeit von den Naturbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Holzwirtschaft in Finnland – Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee und ökologische Gefahren <p>Z Ausblick auf die arktischen Gebiete oder Island</p> <p>Z Natur und ihre Nutzung nördlich des Polarkreises (Rentierhaltung)</p>	<p>Staatliche Gliederung</p> <p>Vereisung, Abschmelzung, Hebungs Vorgänge</p> <p>Polartag und Polarnacht Änderung des Klimas von West nach Ost</p> <p>Bohrinseln, Rohrleitungen</p>
--	---

Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum**6 Std.**

Aufbauend auf den aus der Klasse 5 erworbenen Kenntnissen am Beispiel der schweizerischen und österreichischen Alpen erfassen die Schüler die Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt. Sie erkennen die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes. Dabei erfolgt eine Konzentration auf die Verkehrswege und den Wandel der wirtschaftlichen Nutzung dieses Raumes, wobei die Folgen des Massentourismus besonders deutlich gemacht werden sollen.

Alpenländer	Topographischer Überblick
Die Verkehrswege über die Alpen	Alpenübergänge, Probleme bei der Überwindung der Alpen
– Transitverkehr	
Die Wirtschaft im Wandel	Bergbauernwirtschaft, Almwirtschaft, Energiegewinnung, Tourismus
Landschaftsschutz in den Alpen	Lawinengefahr, Massentourismus

Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa 10 Std.

Die Schüler lernen am Beispiel mehrerer Räume die großen wirtschaftlichen und ökologischen Probleme von Regionen kennen, erfassen aber zugleich deren Bedeutung für die einzelnen Länder. Am Beispiel der Tschechoslowakei führen die Schüler eine einfache Analyse der Entwicklung zweier Landesteile durch und erkennen die Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung.

Mit Prag lernen die Schüler eine alte europäische Kulturstadt kennen.

Am Beispiel Moskaus dringen die Schüler in die historische Entwicklung der Stadt ein und lernen das Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands kennen.

Die Lehrplaneinheit ist geeignet, einfache Skizzen zu Lage- und Wirtschaftsbeziehungen anzufertigen. Dadurch kann der Schüler räumliche Verflechtungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung besser erfassen.

<p>Oberschlesisches Industriegebiet</p> <p>– Auswirkungen der Industrie auf die Umwelt</p> <p>Entwicklung der beiden tschechoslowakischen Landesteile</p> <p>Prag – eine europäische Kulturstadt</p> <p>Moskau</p> <p>– historische Stadtentwicklung</p> <p>– Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands</p> <p>Wirtschaftsräume zwischen Wolga und Dnepr</p> <p>– Bedeutung der Wolga für die Industrialisierung: Verkehrsweg und Wasserkraft</p> <p>– Donezbecken: wirtschaftsräumliche Verflechtungen</p> <p>– Schwarzerdezone der Ukraine als landwirtschaftlicher Gunstraum mit Problemen</p>	<p>Übergewicht umweltbelastender Zweige durch Dominanz der Grundstoffindustrie</p> <p>Vergleichende Betrachtung der Lage, natürlichen Verhältnisse und Industrialisierung</p> <p>Stadtentwicklung und Sehenswürdigkeiten</p> <p>Radial-Ring-Struktur</p> <p>Wolga als Standortfaktor, Stauseen</p>
--	--

Lehrplaneinheit 6: Südosteuropa**5 Std.**

Die Schüler lernen Wirtschaft und Leben entlang der Donau kennen, wobei der Einfluß des Menschen auf den Naturraum im Mittelpunkt steht. Am Beispiel des Eisernen Tores und des Donaudeltas erfassen die Schüler, wie der Mensch unterschiedliche natürliche Bedingungen nutzt und dadurch zur Veränderung der Landschaft beiträgt.

An einem ausgewählten Land lernen die Schüler Probleme im Zusammenleben der Völker kennen. Damit leistet diese Lehrplaneinheit einen Beitrag zur Toleranz gegenüber fremden Völkern und Kulturen.

Staaten, Hauptstädte, Großlandschaften	Topographischer Überblick
Leben und Wirtschaft entlang der Donau	
– Eisernes Tor, Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen	Schifffahrt, Energiewirtschaft
– Donaudeelta/Schwarzmeergebiet	Tourismus
Kulturelle und ethnische Vielfalt der Völker und Probleme des Zusammenlebens	Auswahl eines Landes
	Hinweis auf unterschiedliche Religionen

Lehrplaneinheit 7: Südeuropa**8 Std.**

Schwerpunkt dieser Lehrplaneinheit sind die Auswirkungen des Klimas auf die Vegetation. Daran schließt sich eine Zusammenfassung zum Klima Europas an, wobei die Einführung in die zonale Gliederung des Klimas erfolgt.

Mit dem Vulkanismus lernen die Schüler weitere physisch-geographische Besonderheiten dieses Raumes kennen.

Am Beispiel eines Landes werden Auswirkungen, die sich aus den natürlichen Verhältnissen ergeben, auf die Wirtschaft verdeutlicht.

Staaten, Hauptstädte, Inseln und Halbinseln	Topographische Orientierung
Vulkanismus im Mittelmeerraum	Ausbruch eines Vulkans, Bedeutung für den Menschen und die Gestaltung der Räume
Zusammenhänge zwischen Merkmalen von Klima und Vegetation	Subtropisches Klima und typische Kulturpflanzen (Olive, Wein, Agrume)
Überblick über die Klimate Europas	Vergleichender Überblick; genetische Klassifikation
Klimazonen	
Am Beispiel eines Landes	
– Bedeutung des Tourismus	
– Besonderheiten der agrarischen Nutzung am Beispiel einer Region	Jährlicher Temperaturverlauf und Niederschlagsverteilung
Z Karstlandschaften im Dinarischen Gebirge	

Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel**4 Std.**

An ausgewählten Beispielen wird dem Schüler verdeutlicht, daß sich die europäischen Staaten und Völker in freier Selbstbestimmung und unter Beibehaltung ihrer nationalen Eigenheiten langfristig auf ein vereinigt Europa vorbereiten. Der Schüler erkennt, daß der Integrationsprozeß besonders auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet nicht ohne Probleme erfolgt und vor allem im Umweltschutz länderübergreifende Zusammenarbeit erforderlich ist.

Wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsvereinigungen
– Überwindung der Teilung	Einbeziehung aktueller Materialien, Verflechtung der Staaten »Gemeinsames Haus Europa«
– gemeinsamer Markt, seine Bedeutung und Auswirkungen	
– Zusammenarbeit im Umweltschutz	

Klasse 7

Lehrplaneinheit 1: Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen 6 Std.

Der Schüler erfaßt die Entstehung von Beleuchtungszonen, Jahreszeiten und Zeitzonen als Ergebnis von Rotation und Revolution der Erde. Dabei erkennt er, daß die unterschiedliche Erwärmung der Erde vom Sonnenstand und der täglichen Beleuchtungsdauer abhängig ist. Aufbauend auf den Kenntnissen aus Klasse 5 sollen die Schüler zum selbständigen Einordnen geographischer Objekte in das Gradnetz befähigt werden.

Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen – Rotation – Zeitzonen – Revolution – Beleuchtungszonen, Jahreszeiten Lagebeziehungen mit Hilfe des Gradnetzes	wahre Ortszeit, Zonenzeit, Datumsgrenze, Errechnen von Zeitunterschieden Polare, gemäßigte und tropische Beleuchtungszonen – Klimazone Übungen zum Einordnen von geographischen Objekten ins Gradnetz
---	---

Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde 8 Std.

Der Schüler lernt die flächenhafte Ausdehnung, die Oberflächengestalt und das Gewässernetz Asiens kennen und gewinnt Vorstellungen von der Größe des Kontinents. Dazu werden Vergleiche mit anderen geographischen Räumen durchgeführt.

Der Schüler erfaßt die klimatischen Verhältnisse Gesamtasiens und ihre wichtigsten Ursachen sowie deren Auswirkungen auf die Vegetation. Dadurch gewinnt er Einblicke in Gesetzmäßigkeiten allgemeingeographischer Zusammenhänge von der zonalen Anordnung von Naturräumen. Das Wissen über die klimatischen Verhältnisse Asiens soll bei der Behandlung der ausgewiesenen Teilräume angewandt werden.

Er lernt das Verfahren der Auswertung eines Klimadiagramms kennen und wird zur selbständigen Anwendung befähigt.

Naturräumlicher Überblick Größe und Großgliederung des Kontinents – Großlandschaften – Gewässernetz Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm Klimatische Verhältnisse in Asien – Veränderung von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd – Anteil an den Klimazonen der Erde – Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone	Vergleich der Flächengröße mit anderen Kontinenten Nord-, Mittel-, Ost-, Süd-, Südost- und Westasien (Vorderasien) Auswertung und Vergleich von Klimadiagrammen, Arbeit mit thematischen Karten Jahregänge von Temperatur und Niederschlag, Zusammenhänge zu den Beleuchtungszonen Hinweis auf Klimate der Hochgebirge
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des tropischen und außertropischen Monsuns - Wichtige Ursachen: Beleuchtungsverhältnisse, Nord-Süd-Ausdehnung, Kontinentalität, Reliefverhältnisse 	<p>Thermische Erklärung (Wärmeunterschiede von Nord nach Süd, zwischen Land und Meer sowie der jahreszeitliche Wechsel von Sommer und Winter)</p>
<p>Überblick über die Vegetationszonen</p>	<p>Erscheinungsbild, Abfolge</p>

Lehrplaneinheit 3:	Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	7 Std.
---------------------------	--	---------------

Der Schüler erwirbt Grundkenntnisse zum Schalenbau der Erde. Er erhält einen Einblick in die Theorie der Plattentektonik, um die Entstehung von Faltengebirgen, Inselbögen, Tiefseegräben und das Auftreten von Erdbeben und Vulkanismus erklären zu können. Gleichzeitig erfaßt er die mit den Plattenbewegungen verbundenen Naturkatastrophen als Bedrohung für die in diesen Gebieten lebenden Menschen.

<p>Schalenbau der Erde</p>	<p>Erdkruste, Erdmantel, Erdkern</p>
<p>Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen</p>	<p>Bau und Eigenschaften der Lithosphäre</p>
<p>Zerfall des Urkontinents</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorgänge an den Plattenrändern - Entstehung des Himalaja, der japanischen Inseln und anderer Faltengebirge 	<p>Interpretation von thematischen Karten und anderen Darstellungsformen zur Plattentektonik Vulkanismus, Erdbeben, Faltengebirgs- und Inselbogenbildung, Tiefseegräben</p>

Lehrplaneinheit 4: Nordasien und Mittelasien**8 Std.**

Der Schüler erkennt die Grobgliederung Asiens und erhält einen topographischen Überblick über Nord- und Mittelasien.

Er lernt Rußland als größtes Land der Erde und als Vielvölkerstaat sowie die daraus resultierenden Probleme im Zusammenleben der Völker kennen.

Er erfaßt die Bedeutung der natürlichen Bedingungen für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen und die dadurch beeinflusste Bevölkerungsverteilung.

Nord- und Mittelasien im Überblick

Rußland – größtes Land der Erde

Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands

Natürliche Bedingungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen

Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung

Topographischer Überblick

Ausdehnung auf Europa und Asien
Administrative Gliederung und deren historische Veränderungen

Probleme des Zusammenlebens vieler verschiedener Völker

Gunst- und Ungunstfaktoren des Naturraumes

Auswahl jeweils eines Industriegebietes und eines Agrarraumes: Nutzungsprobleme

Lehrplaneinheit 5: Ostasien**10 Std.**

Der Schüler lernt am Beispiel Chinas Probleme des Bevölkerungswachstums und Bemühungen um deren Lösung kennen. Er erwirbt Kenntnisse über die historische Entwicklung sowie über die Strukturen in Industrie und Landwirtschaft.

Er kann Japan in die führenden Industrieländer einordnen und Ursachen für den wirtschaftlichen Aufstieg erklären.

Überblick über Ostasien

China – bevölkerungsreichstes Land der Erde
– absolutes Bevölkerungspotential
– ungleiche Verteilung
– Regulierung des Bevölkerungswachstums
Probleme in Industrie und Landwirtschaft Chinas und Möglichkeiten ihrer Lösung
– Regulierung des Huang He
– Bedeutung des Löß

Topographische Übungen
Klimatische Verhältnisse

Historischer Entwicklungsweg und heutige Wirtschaftsstruktur,

<p>Japan – eine Wirtschaftsmacht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Naturraumausstattung der Insellage für die wirtschaftliche Entwicklung – Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs – Bedeutung Japans im Welthandel <p>Z: Korea Z: Die vier "kleinen Tiger"</p>	<p>Inselnatur, Leben mit dem Meer, Kulturtraditionen und Lebensweise</p> <p>Mangel an Bodenschätzen, Bedeutung Australiens, Südasiens und der Golfregion für die Rohstoffbelieferung</p> <p>Aufstieg zur Wirtschaftsmacht Kulturelle Traditionen und moderne Produktionsformen</p>
--	--

Lehrplaneinheit 6: Südasiens und Südostasien 8 Std.

Am Beispiel Indiens lernen die Schüler einen Raum kennen, in dem die Lebensverhältnisse der Menschen weitestgehend durch traditionelle, religiöse und kulturelle Bedingungen gekennzeichnet sind.
 Die bei der Betrachtung Gesamtasiens erworbenen Kenntnisse zum Klima werden bei der Behandlung des tropischen Monsuns vertieft.
 Dem Schüler soll bewußt werden, daß eine umfassende Entwicklung des Landes und eine Verbesserung der sozialen Lage der Mehrheit der Bevölkerung nur durch Unterstützung der entwickelten Industrieländer, durch "Hilfe zur Selbsthilfe" möglich ist.

<p>Überblick über Südasiens</p> <p>Indien – Land krasser Gegensätze</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besonderheiten des Kulturraumes – Klima, Relief und Böden als natürliche Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion und die Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft – Industrialisierung <p>Überblick über Südostasien</p> <p>Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum</p> <p>Z: Naturkatastrophen – ihre Ursachen und Auswirkungen</p>	<p>Länder und topographischer Überblick</p> <p>Hochtechnologie und äußerste Rückständigkeit</p> <p>Traditionen, Religionen, Kastenwesen, Besitzverhältnisse</p> <p>"Grüne Revolution" Natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen</p> <p>Länder und topographischer Überblick, klimatische Verhältnisse</p> <p>Abholzen der tropischen Regenwälder, Umsiedlungsprobleme Indonesiens</p>
---	---

Lehrplaneinheit 7: Westasien**7 Std.**

Der Schüler erhält einen Überblick über die Topographie, Klima und Vegetation Westasiens. Er erkennt die Bedeutung des Islam für diese Region und deren Entwicklung.

Der Schüler lernt die Golfregion als Vorrats-, Förder- und Exportraum für Erdöl im Weltmaßstab kennen.

Auf Israel und das Palästina Problem sollte entsprechend der Altersspezifik eingegangen werden.

Überblick über Westasien	Topographischer Überblick Vereinfachter Überblick über die klimatischen und hydrographischen Verhältnisse sowie die Vegetation
Die Bedeutung des Islam	Wirkungen des Islam auf das gesellschaftliche Leben (z.B. Siedlungsstruktur, Rolle der Frau)
Die Golfregion – Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl	Territoriale Verteilung der Erdölressourcen und bedeutende Fördergebiete Erdöl als wirtschaftlicher und politischer Faktor
Israel und das Palästina Problem	
Z: Überblick über die Verbreitungsgebiete weiterer Weltreligionen	

Lehrplaneinheit 8: Australien, Ozeanien, Polargebiete**6 Std.**

Mit der Behandlung Australiens lernt der Schüler einen Raum kennen, der durch äußerst klare Gliederung der Naturverhältnisse überblickt werden kann, der aber durch seine erdgeschichtlich lange Isoliertheit und seine historisch späte Erschließung eine Vielzahl von Besonderheiten aufweist. Australiens ökonomische Bedeutung erfaßt der Schüler durch die Einordnung in das Welt-handelsgefüge.

Die Behandlung Ozeaniens soll den Schüler mit einer außergewöhnlichen Inselwelt bekanntmachen. Mit den Polargebieten lernt der Schüler Räume mit extremen Natur- und Lebensbedingungen kennen. Ziele und Durchführung der Erforschung stellen einen unterrichtlichen Schwerpunkt dar. Der Abschluß internationaler Abkommen über Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung zeigt den Schülern, welche weltweite ökonomische, ökologische und politische Bedeutung diesen ungewöhnlichen Räumen zukommt.

Australien – dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen	historische Entwicklung, Besiedlung, Einwanderungsproblematik
– Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt sowie deren Ursachen,	Zerfall des Urkontinents, Isolationseffekt
– Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme	Agrarische Nutzung des Kontinents Auswirkungen auf Ureinwohner
– Stellung Australiens im Welthandel	Exportpotential

Ozeanien

Überblick über naturgeographische Besonderheiten

Vulkane, verschiedene Arten der Koralleninseln
Leben der Menschen unter ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen

Erforschung und menschliche Eingriffe in ein hochempfindliches Ökosystem

Polargebiete

- Natürliche Bedingungen
- Entdeckung und Erforschung

Nutzungsproblematik und internationales Vertragswerk zur Forschungs- und Nutzungstätigkeit

Z: Entdeckung des Südpols

Klasse 8

Lehrplaneinheit 1: Klima- und Vegetationszonen Afrikas 10 Std.

Anknüpfend an die Klimabetrachtung Asiens auf der Grundlage der Revolution der Erde und ihrer Folgen lernt der Schüler am Beispiel Afrikas die tropischen Klimate kennen.

Die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens für Prozesse in der Troposphäre stellt einen besonderen Schwerpunkt dar.

Der Schüler soll die breitenparallele und zonale Abfolge der Klima- und Vegetationszonen vom Äquator nach Norden und Süden verstehen. Beim Vergleich von Klimadiagrammen der Nord- und Südhalbkugel erfaßt der Schüler Unterschiede in der zeitlichen Zuordnung der Jahreszeiten.

Klimate der Tropen
Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf

Passatzirkulation

Die Herausbildung von Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen an ausgewählten Beispielen

Überblick über die Klimazonen der Erde in ihrer Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden

Temperatur-/Niederschlagsverhältnisse im Januar sowie im Juli nördlich und südlich des Äquators; Klimadiagramme

Hochdruckzellen in den Randtropen und äquatoriale Tiefdruckrinne – einfaches Modell der planetarischen Zirkulation im Bereich der Tropen

Beziehungen zwischen Wasserhaushalt und Bodenfruchtbarkeit
Bedeutung der natürlichen Faktoren für das ökologische Gleichgewicht

Zonale Anordnung der Klimazonen der Erde (ohne abweichende Besonderheiten) entsprechend ihrer Breitenlage

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Räume und Länder Afrikas und ihre Nutzung 13 Std.

Der Schüler erhält einen Überblick über den Kontinent Afrika und dessen historische Entwicklung. Am Beispiel ausgewählter Räume Afrikas erkennt der Schüler den Einfluß der Naturbedingungen auf die mögliche Nutzung durch den Menschen. Ihm sollen die daraus resultierenden Probleme für die dort lebenden Menschen bewußt werden. Er wird zu Bewertungen der wirtschaftlichen Situation und der sozialen Lage der Menschen befähigt.

Am Beispiel der Republik Südafrika lernt er den wirtschaftlich höchstentwickelten Raum Afrikas kennen und erfaßt die damit verbundene Sonderstellung.

Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent
Historisch-geographische Entwicklung

– der geologische Bau, die Reliefeinheiten und das Gewässernetz

Topographischer Überblick

Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkung

- Kongobecken
- Ostafrikanisches Hochland
- Südsahara und Sahelzone
- Niloase

Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und deren Ursachen

Republik Südafrika – Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika
Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe

Erhaltung der vorhandenen Naturreservate

Nutzungsformen:
Shifting cultivation
Plantagenwirtschaft
Bewässerungswirtschaft
Nomadisierende Viehwirtschaft
Innere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, Einbindung in die Weltwirtschaft, aktuelle Probleme

Besondere Gunstfaktoren durch Bodenschätze und andere Bedingungen für die Entwicklung der Wirtschaft

Lehrplaneinheit 3: Der Doppelkontinent Amerika

9 Std.

Die Schüler erfassen die Größe und die naturräumliche Vielfalt des Doppelkontinents Amerika. Am Beispiel dieser Region lernt er Abweichungen von der zonalen Gliederung des Klimas und der Vegetation kennen und ist in der Lage, diese zu begründen.

Mit der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Entwicklung Anglo- und Lateinamerikas gewinnt der Schüler Einsichten über die historische Bedingtheit heutiger Strukturen.

Lage, Größenverhältnisse, Großlandschaften

Klima- und Vegetationszonen, Azonalität und ihre Ursachen:

- Reliefverhältnisse, Meeresströmungen, geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents

Höhenstufen der Vegetation im tropischen Amerika

Anglo- und Lateinamerika – Räume unterschiedlicher Entwicklung

Topographischer Überblick
Bau und Reliefeinheiten – unter Einbeziehung der Theorie der Plattentektonik
Abfolge von Nord nach Süd,
Zusammenhänge Klima – Vegetation
Analyse thematischer Karten

Auswerten von Höhenstufenprofilen
Kulturmerkmale; ethnische Vielfalt, frühe indianische Kulturen

Lehrplaneinheit 4: USA und Kanada**12 Std.**

Auf der Grundlage des Gesamtüberblicks zum Doppelkontinent Amerika lernt der Schüler die USA als Wirtschaftsmacht näher kennen. Er erfaßt die Entwicklung der Industrie und deren räumliche und strukturelle Veränderungen am Beispiel ausgewählter Gebiete und Zweige. Die dabei auftretenden Probleme der Binnenwanderung der Bevölkerung, der Verstädterung und Zersiedlung werden dem Schüler bewußt. Auf der Grundlage der Kenntnisse zum Naturraum erfaßt der Schüler die Veränderungen in der amerikanischen Landwirtschaft mit ihren strukturellen und sozialen Auswirkungen. Schwerpunkte der Behandlung Kanadas sind die im Weltmaßstab bedeutenden Naturressourcen, die zur Entwicklung der eigenen Wirtschaft und für den Welthandel zur Verfügung stehen.

USA im Überblick

Orientierung im Raum,
Erschließung und Besiedlung

Die Entwicklung der Industrie

Rohstoffreichtum, Nutzung von Erfahrungen der
Einwanderer,

- günstige natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
- räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre Folgen

schnelle technologische Entwicklung

Technologischer Wandel, Verlagerung industrieller Schwerpunkte, räumliche Folgen, soziale Konsequenzen

Probleme der Verstädterung

Binnenwanderungen, Entwicklung städtischer Siedlungskomplexe (Boswash, Sansan, Chipitts)

Veränderungen in der amerikanischen Landwirtschaft

- Anbaustruktur und deren Wandel
- USA – wichtigstes Agrarexportland der Erde

Auflösung des Belt-Systems
Gegenüberstellung einer traditionellen Farm und einer großen Kapitalgesellschaft, soziale und ökologische Auswirkungen des Wandels

Kanada

- Vegetationsverhältnisse

Topographischer Überblick

- Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln

Waldreichtum
mineralische Ressourcen
Günst- und Ungünstfaktoren für die landwirtschaftliche Produktion

- Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen, Folgen für die Lebensweise der Menschen in diesen Gebieten

Nordverlagerung der Anbaugrenze, landwirtschaftliche Kulturen

Lehrplaneinheit 5: Lateinamerika**10 Std.**

Ausgehend von einem Überblick erfaßt der Schüler Probleme der Raumentwicklung in Lateinamerika als Ergebnis der historischen Entwicklung und des Einflusses natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren. Der Schüler erkennt am Beispiel der Erschließung des Amazonasgebietes Zusammenhänge zwischen dem Wirken natürlicher Faktoren und der Nutzung natürlicher Ressourcen durch den Menschen. Dabei werden ihm Grenzen der Belastbarkeit eines Raumes bewußt und er erkennt ökologische sowie soziale Probleme.

Überblick über die wirtschaftsräumliche Gliederung Lateinamerikas	Hinweis auf räumliche Disproportionen
Brasilien als Schwellenland – natürliche Potentiale – räumliche und strukturelle Disparitäten	Entwicklungsstand (hohe Auslandsverschuldung)
Die Erschließung des Amazonasgebietes – Ziele und Ergebnisse – Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre Folgen	Naturressourcen, Bevölkerungsdruck Projekte: Transamazonica, Agrarkolonisation, Energieprogramme (Wasserkraftwerke) – unterschiedliche Entwicklungsprogramme – Lebensbedingungen der Bevölkerung
Metropolisierung Lateinamerikas an einem Beispiel (nicht aus Brasilien): – spezifische Erscheinungsformen, Ursachen – Stellung der Metropole im Land – Auswirkungen der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild	Landflucht, hohes natürliches Bevölkerungswachstum in den Städten – z.B. Lima Probleme des städtischen Großraumes: Arbeitsplätze, Verkehr, Wohnungsnot, Energie-/Wasserversorgung; Luftverschmutzung u.a.m. Auswerten statistischen Materials

Lehrplaneinheit 6: Probleme der Entwicklungsländer**6 Std.**

In dieser Lehrplaneinheit werden die bei der Behandlung Asiens, Afrikas und Amerikas erworbenen Kenntnisse zu den Entwicklungsländern systematisiert und im Hinblick auf die Stellung dieser Ländergruppe in der Weltwirtschaft erweitert.

Die Schüler erkennen an unterschiedlichen Kennziffern und Beispielen das große Gefälle zwischen den hochentwickelten Industrieländern und den Entwicklungsländern.

Durch die differenzierte Betrachtung ausgewählter Merkmale der Entwicklungsländer sollen auch globale Auswirkungen des Nord-Süd-Gefälles erkennbar werden.

Entwicklungsländer in ihrer Vielfalt und Differenziertheit	Begriffsdiskussion, Historische Betrachtung
Nord-Süd-Gefälle	Arbeit mit thematischen Karten und statistischem Material Unterentwicklung als Merkmal
Ausgewählte Merkmale der Entwicklungsländer und deren Ursachen: – überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum – Probleme der Ernährung – einseitige Produktionsstruktur – unzureichende Infrastruktur	Auswirkungen im Weltmaßstab, soziale Folgen Einbindung in die Weltwirtschaft und Welthandel

Klasse 10

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde 10 Std.

Auf der Grundlage einer ausführlichen Wiederholung zur Gliederung der Erde in Klima- und Vegetationszonen lernen die Schüler mit den geographischen Zonen eine komplexere Gliederungsmöglichkeit kennen.

Am Beispiel einer geographischen Zone soll auf das Zusammenwirken natürlicher Faktoren bei der Ausprägung einer Landschaft eingegangen werden. Dabei sind die Vorkenntnisse der Schüler aus früheren Schuljahren zu reaktivieren. Die Bedeutung des Klimas für den Wasserhaushalt, die Boden- und Vegetationsentwicklung ist dabei besonders herauszuarbeiten.

<p>Klima- und Vegetationszonen der Erde</p> <p>Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren</p> <p>Eine außertropische geographische Zone:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage des Naturraums - Ausprägung der Naturlandschaft als Ergebnis des Zusammenwirkens der Geofaktoren - Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen <p>Z: Desertifikation</p>	<p>Systematisierende Wiederholung</p> <p>Geographische Zonen bzw. Landschaftszonen (z.B. nach Bramer)</p> <p>Bedeutung von Klima, Wasser, Boden und Vegetation für die Klassifikation</p> <p>Auswahl eines regionalen Beispiels</p> <p>Merkmalszusammenhänge z.B. Waldzerstörung</p>
--	--

Lehrplaneinheit 2: Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse

17 Std.

Der Schüler erfaßt den Naturraum Erde als Ergebnis des Zusammenwirkens endogener und exogener Prozesse. Er gewinnt grundlegende Einsichten in die Entstehung und Entwicklung geographischer Objekte und Prozesse. Dabei dringt er in die den natürlichen Prozessen zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten und Wechselbeziehungen ein.

Die Behandlung der endogenen Vorgänge ist mit einer Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse zum plattentektonischen Zyklus zu verbinden.

Der Schüler erkennt die Folgen von Eingriffen des Menschen in diese natürlichen Prozesse. Ihm sollte bewußt werden, daß der Mensch für die Auswirkungen (ökologischen Probleme) Verantwortung übernehmen muß.

Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung

Das Wirken endogener Vorgänge:

- Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen
- Alpidische und variskische Gebirgsbildung
- Entstehung magmatischer und metamorpher Gesteine
- Vulkanismus und Erdbeben

Das Wirken exogener Vorgänge:

- Verwitterung, physikalische und chemische Verwitterungsarten

- Bodenbildungsprozesse und Bodentypen

Auswirkungen der agrarischen Nutzung auf den Boden

- Erosion, Transport und Akkumulation durch fließendes Wasser, Veränderung der Erdoberfläche

- Erosion, Transport und Akkumulation durch das Inlandeis im Pleistozän

- Möglichkeiten der Umgestaltung von Oberflächenformen durch den Menschen und ihre Folgen

- Sedimentgesteine

Z: Erarbeitung ausgewählter Inhalte am Originalobjekt (Unterrichtsgänge, Exkursion)

Wiederholung

Falten- und Bruchschollengebirge
wichtige Gesteine im Heimatraum

Gegenüberstellung der Vorgänge in unterschiedlichen klimatischen Bereichen

Böden als Ergebnis der Verwitterung, Bodenprofil, z.B. Schwarzerde, Podsol, Gley
Veränderung des Bodentyps durch Bewässerung, Düngung und intensive Nutzung, Bodenverdichtung und Bodenerosion, Bodenversalzung

Talformen, Aufschüttungsebenen, Deltas

Glazialer Formenschatz: Norddeutsches Tiefland und Alpenraum

z.B. Küstenschutz und Landgewinnung, Anlage von Stauseen, Rekultivierung von Bergbaugebieten

Möglichkeiten der Klassifikation

Lehrplaneinheit 3: Die Weltmeere und ihre Nutzung**8 Std.**

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Weltmeer soll durch den Schüler in seiner Gesamtheit erfaßt werden, nachdem er bereits Teilgebiete und Teilprobleme von Weltmeeren in früheren Schuljahren kennengelernt hat.

Der Schüler erkennt die globale Bedeutung der Weltmeere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde sowie ihre Bedeutung für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen.

Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde – Wasserkreislauf und klimatischer Wasserhaushalt – Meeresströmungen	Größenvergleiche humid, arid, Bedeutung für den CO ₂ -Kreislauf
Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum – Rohstoff- und Nahrungsquelle – Verkehrsraum	Tiefsee- sowie Schelfbereiche und ihre Nutzungsmöglichkeiten, Welthandelsströme anhand ausgewählter Güter
Gefährdung der Ozeane	Einleitung von Abfällen, Ölunfälle

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung**15 Std.**

Der Schüler soll an Beispielen ausgewählter Teilräume geographischer Zonen tiefer in die Probleme, die durch die Raumnutzung entstehen, eindringen. Dabei soll das erste Beispiel unter Anleitung des Lehrers anschaulich und emotional wirksam gemeinsam erarbeitet werden. Die folgenden Beispiele sollten unter Verwendung vielfältiger Karten durch die Schüler zunehmend selbständig erarbeitet werden. Im Mittelpunkt dieser analytischen Arbeit muß die Kennzeichnung der wechselseitigen Bedingtheit räumlicher Strukturen und deren Veränderung durch anthropogene Eingriffe stehen.

Folgen der Naturnutzung innerhalb ausgewählter geographischer Zonen: – Boreale Nadelwaldzone Westsibirien – Subtropen Mittelerraum – Winterkalte Steppen Prärien Z: Die Tundra als ökologisch gefährdete Region	Nutzung und Nutzungsprobleme Holzwirtschaft, Nutzung der Erdöl- und Erdgasvorräte, Probleme für und durch die Tätigkeit des Menschen Frühe Veränderung der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft, Waldarmut, Bewässerungswirtschaft Intensive oder extensive Nutzung der Schwarzerdeböden, Winderosion, Schluchtenbildung, Bodenpflege
--	--

Lehrplaneinheit 5: Das Werden der heimatlichen Kulturlandschaft 10 Std.

Zum Abschluß der Sekundarstufe I sollen sich die Schüler intensiv mit ihrem heimatlichen Bundesland und der Landschaft beschäftigen, in der sie leben. Die Betrachtung zur heimatlichen Natur- und Kulturlandschaft könnte teilweise an Projektarbeiten gebunden sein. Sie sollte auf jeden Fall zu einem tieferen Eindringen in die Entwicklung der Heimatlandschaft führen.

Diese Lehrplaneinheit ist insbesondere geeignet, die Schüler zur Auseinandersetzung mit aktuellen Aufgaben des Umweltschutzes zu führen.

Überblick über die Natur- und Wirtschaftsräume Sachsens Einordnung des Heimatgebietes	Geologie, Morphologie, Klima, Boden, Gewässer, Vegetation
Natürliche Bedingungen der Heimatlandschaft	kulturhistorische, wirtschaftliche, siedlungs- und verkehrsgeographische Entwicklung
Die Entwicklung zur Kulturlandschaft	
Z: Aktuelle Probleme des Heimatortes	

Jahrgangsstufe 11

Grundkurs 11.1 Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1: Entwicklung und Struktur der Lithosphäre 8 Std.

Aufbauend auf Grundkenntnissen zum Schalenbau der Erde lernt der Schüler am Beispiel der Plattentektonik Ursachen für die gegenwärtige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen kennen. Er erkennt Zusammenhänge zur Gebirgsbildung, dem Auftreten von Erdbeben und Vulkanismus sowie zur Gesteinsbildung.

Bau des Erdkörpers Entstehung und Entwicklung kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre	Schalenbau Hinweis auf unterschiedliche Theorien (Fixismus/Mobilismus) Plattengrenzen, Plattentektonik
Kreislauf der Gesteine	magmatische, sedimentäre, metamorphe Prozesse
Wesentliche Gesteine	

**Lehrplaneinheit 2: Rohstoff- und Energieversorgung
der Weltbevölkerung 8 Std.**

Der Schüler lernt die Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten kennen. Aus dem Erkennen der begrenzten Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie soll die Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang damit erwachsen.

Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten	geologische Profile
– Kohle, Erdöl/Erdgas und ein mineralischer Rohstoff – Vorräte, Bedarf	Zusammenhänge zu tektonischen Prozessen
Energiearten und -vorräte Energiebedarf und -verbrauch	Energiesparen, Umweltprobleme herkömmliche und alternative Energiequellen
Möglichkeiten der Energiegewinnung und -versorgung in Deutschland	

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse**14 Std.**

Der Schüler erfaßt wichtige Grundlagen für das Wetter und Klima auf der Erde in ihren räumlichen Bedingtheiten. Er erkennt die Bedeutung der atmosphärischen Zirkulation für die klimageographische Gliederung der Erde. Dabei lernt er verschiedene Klimaklassifikationen kennen.

Er wird in Anwendung der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt zu einer umfassenderen Interpretation von Klimadiagrammen geführt.

Der Schüler erfaßt die klimatischen Verhältnisse und typischen Wettererscheinungen in Mitteleuropa als Auswirkung der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten. Er wird in den Aufbau und das Lesen einer Wetterkarte eingeführt.

Wetter und Klima:

- Wetterelemente
- Wolkenbildung
- Entstehung von Wind

Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche

Atmosphärische Zirkulation:

- tropische Zirkulation
- außertropische Zirkulation

Wetter und Klima in Mitteleuropa

- Entstehung einer Zyklone
- Großwetterlagen

Klimaklassifikationen

Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte

Anthropogene Einflüsse auf das Klima

Jahreszeitliche Variation von Temperatur und Niederschlag

Passat-, Monsunzirkulation

Genetische (Flohn, Neef) und effektive (Köppen), Interpretation von Klimadiagrammen

Einbeziehen von Satellitenbildern

Globale Sicht

Grundkurs 11.2 Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1:

Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

18 Std.

Der Schüler gewinnt einen Überblick über die natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands. Dabei stellt er Zusammenhänge zu den naturgeographischen Bedingungen her. Der Schüler erkennt die Raumwirksamkeit der Industrie und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, wobei der Strukturwandel durch zunehmend selbständiges analytisches Arbeiten herausgearbeitet wird. Gleichzeitig erfaßt der Schüler die unterschiedlichen Standortvoraussetzungen und den Wertwandel von Standortfaktoren.

Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands

Naturgeographische Grundlagen

Agrarräume:

- Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion
- gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume
- Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern

– Umweltbelastung

Entwicklung und Strukturwandel der Industrie
Ursachen und Folgen veränderter Standortbedingungen am Beispiel eines

- industriellen Ballungsgebietes und eines
- agrar-gewerblichen Mischgebietes

Wirtschaftsraum Sachsen:

- Historische Entwicklung der Wirtschaftsstruktur
- Euroregion

Ballungsgebiete, industrielle Verdichtungsgebiete, Agrargebiete, agrargewerbliche Mischgebiete, Erholungsgebiete, Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle

Relief, Klima, Wasser, Boden

Melioration u. a.

Historische Entwicklung der Landwirtschaft und räumliche Auswirkungen

Hinweis auf Auswirkungen des EG-Binnenmarktes

Herausbildung der Produktionsstruktur
Wandel der Bedeutung von Standortfaktoren

Umweltprobleme

Lehrplaneinheit 2: Deutschland im Wirtschaftsraum Europa**12 Std.**

Der Schüler erfaßt die räumliche Vielfalt und Differenzierung in Europa. Er erkennt die wirtschaftliche, politische und kulturelle Einbindung Deutschlands in Europa und gewinnt Einsichten in die räumlichen Veränderungen, die mit der zunehmenden Integration und Kooperation verbunden sind. Dabei wird ihm bewußt, daß viele Aufgaben nur länderübergreifend gelöst werden können.

Überblick über den Wirtschaftsraum Europa

- Wirtschaftsvereinigungen
- Leistungsvolumen und Leistungsniveau

Bruttosozialprodukt / EW

Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation

- wirtschaftliche Verflechtungen Deutschlands in Europa
- Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes
- Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung
- länderübergreifende Verkehrssysteme
- Euroregionen

Leistungskurs 11.1

Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1: **Entwicklung und Struktur der Lithosphäre** **18 Std.**

Der Schüler erhält einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Erde, wobei er unterschiedliche Auffassungen kennenlernt. Aufbauend auf Grundkenntnissen zum Schalenbau der Erde lernt er am Beispiel der Plattentektonik Ursachen für die gegenwärtige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen kennen. Dabei setzt er sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Theorien auseinander. Er erkennt Zusammenhänge zwischen den Plattenbewegungen und der Gebirgsausbildung, dem Auftreten von Vulkanismus und Erdbeben sowie zur Gesteinsbildung.

Der Schüler gewinnt einen Überblick über die Geologie des Heimatgebietes.

Entwicklungsgeschichte der Erde	verschiedene Auffassungen
Bau des Erdkörpers	Schalenbau, Diskontinuitäten
Fixistische und mobilistische Theorien zur Entstehung und Entwicklung kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre	Vertreter dieser Auffassungen, Plattentektonik, geotektonischer Zyklus
Entstehung und Kreislauf der Gesteine	magmatische, sedimentäre und metamorphe Prozesse
Geologie des Heimatgebietes (geologische Karte)	Arbeit im Gelände

Lehrplaneinheit 2: **Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung** **18 Std.**

Der Schüler erkennt die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von einer ausreichenden und kontinuierlichen Rohstoff- bzw. Energieversorgung.

Er lernt die Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten kennen, wobei er in Probleme der Erschließung, Förderung und des Transportes eindringt.

Aus dem Erkennen der begrenzten Verfügbarkeit von Energie in Deutschland soll die Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang damit erwachsen.

Entstehung, Lagerungsverhältnisse, Vorräte von Kohle, Erdöl, Erdgas und mineralischen Rohstoffen Fallbeispiele ausgewählter Weltlagerstätten: Lagerung, Vorräte, Erschließung, Förderung und Transport	Zusammenhänge zur Plattentektonik geologische Profile, Arbeit mit Tabellen, Topographie der Weltlagerstätten
---	---

Energie- und Rohstoffbedarf sowie -verfügbarkeit (Entwicklung, Tendenzen)

ausgewählte industrielle Rohstoffe und Ressourcen

Möglichkeiten der Energiegewinnung, -versorgung in Deutschland und in einem Entwicklungsland

herkömmliche und alternative Energiequellen, technologischer Entwicklungsstand, Importabhängigkeit

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse

21 Std.

Der Schüler erfaßt wichtige Grundlagen über Wetter und Klima auf der Erde in ihren räumlichen Bedingungen. Er erkennt die Bedeutung der atmosphärischen Zirkulation für die klimageographische Gliederung der Erde. Dabei lernt er verschiedene Klimaklassifikationen kennen.

In Anwendung der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt wird er zu einer umfassenden Interpretation von Klimadiagrammen befähigt.

Der Schüler erkennt die Entstehung typischer Wettererscheinungen in Mitteleuropa als Auswirkung der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten.

Er lernt die Darstellung der Wetterelemente auf der Wetterkarte kennen und wird zu deren Interpretation geführt.

Er setzt sich mit wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen über die Auswirkungen der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen auf das Klima der Erde auseinander, wobei ihm die Verantwortung des Menschen für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde bewußt wird.

Wetter und Klima:

- Wetterelemente
- Wolkenbildung
- Entstehung von Wind

Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche

Atmosphärische Zirkulation:

- primäre und sekundäre tropische Zirkulationen,
- außertropische Zirkulation

Passat- und Monsunzirkulation, Walkerzirkulation
außertropische Westwindzirkulation

Wetter und Klima in Mitteleuropa:

- Entstehung einer Zyklone und Antizyklone
- Großwetterlagen

Interpretation von Klimadiagrammen

Jahreszeitliche Variation von Temperatur und Niederschlag

Klimaklassifikationen:

- genetische und effektive Verfahren

Auswerten von Satellitenaufnahmen
Übungsbeispiele

Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte

- Analyse und Interpretation

Anthropogene Einflüsse auf das Klima – Globale Klimaveränderungen – Ursachen – Auswirkungen – Maßnahmen zur Verringerung der Luftbelastung	Belastung der Luft Ein- und Ausstrahlung, Glashauswirkung Globale Erwärmung und ihre Konsequenzen Kritische Reflexion unterschiedlicher Auffassungen
---	---

Lehrplaneinheit 4: Geographische Zonen

18 Std.

Auf der Grundlage der in Klasse 10 erworbenen Kenntnisse zur Gliederung der Erde in geographische Zonen dringt der Schüler tiefer in das Zusammenwirken naturgeographischer Faktoren und Prozesse ein. Durch eine integrative Betrachtungsweise soll das Denken in Zusammenhängen und Systemen weiter entwickelt werden. An ausgewählten Beispielen erfaßt der Schüler die Entwicklung von der Natur- zur Kulturlandschaft als Ergebnis anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt, wobei die Auswahl der geographischen Zonen entsprechend dem Unterricht in Klasse 10 erfolgt.

Zonale Gliederung Betrachtung des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren und Prozesse in ausgewählten geographischen Zonen	Arbeit mit Kartenmaterial verschiedener Atlanten Kennzeichnung von Makroklima, Wasserregime, zonalem Boden und Vegetation
Anthropogene Eingriffe	Naturlandschaft – Kulturlandschaft
Z: Besondere Probleme der Mittelmeerländer	

Leistungskurs 11.2 Deutschland in Europa

**Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Probleme der
Raumnutzung in Deutschland 55 Std.**

Der Schüler gewinnt auf der Grundlage der natürlichen Bedingungen einen Überblick über die natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands.

Er erkennt die Raumwirksamkeit von Industrie und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, wobei der Strukturwandel überwiegend durch selbständiges analytisches Arbeiten herausgearbeitet wird. Dabei erfaßt der Schüler die unterschiedlichen Standortvoraussetzungen und den Wertwandel von Standortfaktoren. Er gewinnt Einsichten in das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie. Ihm wird die Notwendigkeit eines verantwortungsbewußten Handelns für die Zukunftssicherung bewußt.

Der Schüler erkennt die Aufgabe der Raumordnung, allen Regionen gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen und die zunehmende Belastung der Landschaft zu verringern.

Am Beispiel der Entwicklung des Heimatgebietes zur Kulturlandschaft wird der Schüler angeregt, an der Lösung von Raumnutzungskonflikten sachkundig teilzunehmen.

Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands

Grundzüge der Kulturlandschaftsentwicklung
Naturgeographische Grundlagen

Agrarräume Deutschlands in Abhängigkeit von gesellschaftlichen und natürlichen Faktoren

- Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion
- gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume
- Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern

- Umweltbelastung
- Strukturwandel unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes

Industrialisierung in Deutschland und deren räumliche Auswirkungen

- Entstehung von Ballungsgebieten und Verdichtungsräumen
- Verkehrserschließung
- Herausbildung der Siedlungsstruktur und Stadtentwicklung
- Wertwandel von Standortfaktoren
- Strukturwandel
- Umweltprobleme

Ballungsgebiete, industrielle Verdichtungsgebiete, Agrargebiete, agrar-gewerbliche Mischgebiete, Erholungsgebiete, Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle, strukturschwache Gebiete

Relief, Klima, Wasser, Boden

Melioration u.a.

Historische Entwicklung der Landwirtschaft und räumliche Auswirkungen unterschiedliches Erbrecht

Historische Entwicklung

Raumordnung und Landesplanung in Deutschland

Groß- und kleinräumige Betrachtung

Entwicklung des Heimatgebietes von der Natur zur Kulturlandschaft

- naturräumliche Voraussetzungen und deren frühe Nutzung
- Entwicklung zur Kulturlandschaft
- gegenwärtige Nutzung und dabei auftretende Probleme
- Euroregion

Lehrplaneinheit 2: Europa – Kulturerdteil und Wirtschaftsraum 20 Std.

Der Schüler lernt Europa als Kulturerdteil in seiner räumlichen Vielfalt und Differenzierung kennen. Dabei soll er sich tiefer mit wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen und Prozessen auseinandersetzen, die sich aus der zunehmenden Integration und Kooperation ergeben.

Der Schüler erkennt die wirtschaftliche, politische und kulturelle Einbindung Deutschlands in Europa, die Weltwirtschaft und den Welthandel. Dabei wird ihm bewußt, daß viele Aufgaben nur länderübergreifend gelöst werden können.

Gemeinsame Kulturmerkmale und kulturelle Vielfalt

Einheit und Vielfalt
Historische Entwicklung

Überblick über den Wirtschaftsraum Europa:

- Verteilung von Industrie und Landwirtschaft
- räumliche und strukturelle Disparitäten
- Leistungsvolumen und Leistungsniveau
- Wirtschaftsvereinigungen
- historische Entwicklung ausgewählter Industriegebiete und gegenwärtiger Strukturwandel

Bruttosozialprodukt/EW

Ältestes Montanrevier: Oberschlesisches Industriegebiet,
Ältestes Industriegebiet: Mittelengland

Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation

- wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands in Europa
- Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes
- Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung
- länderübergreifende Verkehrssysteme

Stellung Deutschlands in der EG, der Weltwirtschaft und dem Welthandel

Jahrgangsstufe 12

Grundkurs 12.1 Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1:	Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde	65 Std.
---------------------------	---	----------------

Der Schüler erfaßt die Landschaftssphäre der Erde im Zustand der Kulturlandschaft. Unter landschaftsökologischen Fragestellungen erkennt er Zusammenhänge zwischen den biotischen und abiotischen Elementen im landschaftlichen System. Aufbauend auf diesen Kenntnissen lernt er die Folgen der Inanspruchnahme der Landschaft durch den Menschen kennen. Er erkennt Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit der an ausgewählten geographischen Individuen erworbenen Kenntnisse auf Landschaftstypen der Erde.

Die Entwicklung der Landschaftssphäre	Urlandschaft, Biolandschaft, Kulturlandschaft
Die Landschaft als materielles System	Komponentenstruktur (Elemente, Relationen)
Die Mittelgebirgslandschaften der Erde – Erzgebirge	Erzgebirge als landschaftliche Einheit Ökologische Bedeutung des Waldes Waldsterben
Die Hochgebirgslandschaften der Erde – Alpen	Nutzungswandel, Tourismus
Das Meer als marines Ökosystem – Nordsee ökologische Belastung	Grenzen der Belastbarkeit z.B. Watt Schadstoffbelastung

Lehrplaneinheit 2:	Die Stadt als Lebensraum	25 Std.
---------------------------	---------------------------------	----------------

Der Schüler erfaßt die Stadt als ein raum-zeitliches Gebilde, welches im Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes entstanden ist. Am Beispiel von Stadttypen verschiedener Kulturräume erkennt der Schüler Unterschiede in der räumlichen und funktionalen Gliederung. Der Schüler lernt ökologische Auswirkungen der Veränderung des Naturraumes kennen und setzt sich mit Problemen der Wohn- und Lebensqualität auseinander.

Stadt als raum-zeitliches Gebilde – räumliche und funktionale Gliederung	Stadt als Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes
Ausgewählte Stadttypen auf der Erde	Europäische, lateinamerikanische, orientalische Stadt

Urbanisierung	globale Betrachtung
Stadtökologie – Veränderung des ökologischen Potentials durch die Bebauung – Belastung der Luft, Stadtklima, Bodenversiegelung	Wohnen und Lebensqualität

Grundkurs 12.2 Entwicklungsländer

Lehrplaneinheit 1:	Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen	10 Std.
---------------------------	---	----------------

Der Schüler erkennt am unterschiedlichen Entwicklungsstand die Differenzierung innerhalb der Entwicklungsländer.

Er erfaßt Strukturmerkmale der Wirtschaft in ihrer regionalen Differenzierung und dringt in Ursachen für die Unterentwicklung ein. Dabei gewinnt der Schüler Verständnis für die unterschiedlichen Lebensformen, Kulturen und Weltanschauungen.

Dritte Welt und Entwicklungsländer	Begriffsdiskussion
– Sozioökonomische Differenzierung	Historische Entwicklung
Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung	Ausgewählte Entwicklungsländer aus Afrika, Lateinamerika, Süd- bzw. Südostasien und dem Orient
– Räumliche Disparitäten	
Ursachen der Unterentwicklung	Theorien der Unterentwicklung

Lehrplaneinheit 2: Entwicklungsprobleme**15 Std.**

Der Schüler setzt sich mit ausgewählten Entwicklungsproblemen der Entwicklungsländer auseinander, um die Vielfalt, Komplexität und Notwendigkeit deren Lösung zu erfassen.

Er erkennt, daß Entwicklungspolitik nur erfolgreich sein kann, wenn sie durch Bemühungen des betroffenen Landes und seiner Menschen unterstützt wird. Ihm wird bewußt, daß internationale Zusammenarbeit notwendig ist, um auf den Abbau des Nord-Süd-Gefälles und den Ausgleich zwischen Regionen hinzuwirken.

Bevölkerungswachstum und Ernährung

Metropolisierung, Landflucht und Marginalisierung

Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe

- Ziele und Ergebnisse
- Hilfe zur Selbsthilfe

Entwicklungspolitik Deutschlands

Z: Regulierungsmaßnahmen des Bevölkerungswachstums

Traditionelle Wirtschaftsformen im Konflikt mit Entwicklungshilfemaßnahmen an konkreten Beispielen

Leistungskurs 12.1 Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1: Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde **40 Std.**

Der Schüler erhält einen Einblick in die Evolution der Landschaftssphäre der Erde, die sich heute im Zustand der Kulturlandschaft befindet.

Unter landschaftsökologischen Fragestellungen erkannter Zusammenhänge zwischen den biotischen und abiotischen Elementen im landschaftlichen System. Aufbauend auf diesen Kenntnissen kann er Folgen der Inanspruchnahme der Landschaft durch den Menschen erklären.

Er ist in der Lage, die an ausgewählten geographischen Individuen erworbenen Kenntnisse auf Landschaftstypen der Erde zu übertragen und dabei Grenzen des Transfers begründen.

Die Evolution der Landschaftssphäre	Urlandschaft, Biolandschaft, Kulturlandschaft
Landschaft als materielles System	Komponentenstruktur (Elemente, Relationen) Stoffkreisläufe
Die Mittelgebirgslandschaften der Erde – Erzgebirge	Erzgebirge als landschaftliche Einheit Ökologische Bedeutung des Waldes Waldsterben
Die Hochgebirgslandschaften der Erde – Alpen	Nutzungswandel Tourismus
Das Meer als marines Ökosystem – Nordsee Ökologische Belastung	Grenzen der Belastbarkeit z.B. Watt Schadstoffbelastung
Globale Auswirkungen anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt: – Belastung der Atmosphäre – Belastung der Hydrosphäre	Globale Erwärmung und Abkühlung Weltmeere und Grundwasser

Lehrplaneinheit 2: Die Stadt als Lebensraum**25 Std.**

Der Schüler erfaßt die Stadt als raum-zeitliches und in besonderer Weise durch den Menschen geprägtes Gebilde, das im Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes entstanden ist. Am Beispiel von Stadttypen verschiedener Kulturräume erkennt der Schüler Unterschiede in der räumlichen und funktionalen Gliederung. An einer ausgewählten sächsischen Stadt erkennt er die Belastung der Umwelt als ökologische Auswirkungen der Veränderungen des Naturraumes. Er setzt sich mit Problemen der Wohn- und Lebensqualität sowie Maßnahmen zu ihrer Verbesserung auseinander.

<p>Ausgewählte Stadttypen der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - räumliche und funktionale Gliederung 	<p>Europäische, lateinamerikanische und orientalische Stadt Modell der Stadtregion</p>
<p>Urbanisierung und deren Auswirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtewachstum - Reurbanisierung - Verkehrsprobleme 	<p>Globale Betrachtung</p>
<p>Stadt als raum-zeitliches Gebilde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - räumliche und funktionale Gliederung - Bedeutung der Geofaktoren Klima und Relief für die Stadt - Veränderungen des ökologischen Potentials durch die Bebauung - künstlich gesteuerte Umwelt - Stadtsanierung - Analyse städtischer Teilräume 	<p>Auswahl einer Stadt des Freistaates Sachsen Stadtklima, Luftverschmutzung, Lärm, Bodenversiegelung</p> <p>Wohn- oder Gewerbeviertel, Stadtrandzone</p>

Leistungskurs 12.2 Entwicklungsländer

Lehrplaneinheit 1: **Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen**

30 Std.

Der Schüler erkennt am unterschiedlichen Entwicklungsstand die Differenzierung innerhalb der Entwicklungsländer.

Erlernt verschiedene Wirtschaftsformen und die damit verbundenen natur- und kulturraumspezifischen Probleme kennen. Er erfaßt Ursachen und Folgen der unterschiedlichen Entwicklung und kann die Unterentwicklung differenziert beurteilen.

Dabei gewinnt der Schüler Verständnis für verschiedene Lebensformen, Kulturen und Weltanschauungen.

Dritte Welt und Entwicklungsländer

- Sozioökonomische Differenzierung

Natürliche Bedingungen und deren Nutzung in ausgewählten Räumen

- Merkmale des Naturhaushaltes
- naturräumliche Gunst und Ungunst
- traditionelle Wirtschaftsformen
- Auswirkungen menschlicher Eingriffe

Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung

Ursachen der Unterentwicklung

Begriffsdiskussion
Historische Entwicklung

Raumbeispiele aus:
Afrika, Lateinamerika, Süd-/Südostasien, Orient

Lehrplaneinheit 2: **Entwicklungsprobleme**

35 Std.

Der Schüler setzt sich mit Entwicklungsproblemen der Entwicklungsländer auseinander, um die Vielfalt, Komplexität und Notwendigkeit deren Lösung zu erfassen.

Dabei lernt er verschiedene Entwicklungstheorien kennen. Er erfaßt Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe und erkennt, daß Entwicklungspolitik nur erfolgreich sein kann, wenn sie durch Bemühungen des betroffenen Landes und seiner Menschen unterstützt wird. Ihm wird bewußt, daß internationale Zusammenarbeit notwendig ist, um auf den Abbau des Nord-Süd-Gefälles und den Ausgleich zwischen den Regionen hinzuwirken.

Räumlich Disparitäten

- Ursachen und sozialräumliche Auswirkungen der Metropolisierung
- Möglichkeiten der Überwindung räumlicher Disparitäten

Industrialisierung, Agrarkolonisation, Umsiedlungsprogramme, Regionalentwicklungskonzeptionen

Sozial- und wirtschaftsräumliche Auswirkungen der Bevölkerungsexplosion

- Ursachen und Wirkungen der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung
- Ernährung, Möglichkeiten und Grenzen der agrarischen Nutzung

Abhängigkeit vom Weltmarkt

- Außenhandelsstruktur der Entwicklungsländer
- Verschuldung

Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe**Entwicklungspolitik Deutschlands**

- Projekte und deren Ziele
- Ergebnisse und Wirksamkeit
- Möglichkeiten zur Selbsthilfe

Entwicklungstheorien

- Z: Komplexe Betrachtung eines ausgewählten Entwicklungslandes unter besonderer Beachtung der Entwicklungsprobleme

Demographisches Verlaufsmodell**Möglichkeiten und Grenzen der agrarischen Nutzung****Darstellung an ausgewählten Entwicklungshilfeprojekten unter Beachtung des Einflusses der Naturfaktoren****Konflikt zwischen traditionellen Gesellschaftsformen und Entwicklungshilfemaßnahmen****Modernisierungstheorie****Dependenztheorie**

